

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden ent-
nommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Untersträßstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Sächsisch
Hallsche
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen etc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 141.

Halle, Freitag den 20. Juni
Hierzu eine Beilage.

1845.

Bei Ablauf des Vierteljahres wollen unsere geehrten Leser sich erinnern, daß die Pränumeration auf das dritte Quartal dieses Jahres, Juli bis September (mit Zwanzig Silbergroschen, sofern die Abnahme unmittelbar von uns geschieht) noch vor Ende dieses Monats zu entrichten ist.

Ganz besonders ersuchen wir unsere auswärtigen geehrten Leser dies zu berücksichtigen und namentlich die Bestellungen bei den Königl. Wohlbl. Postanstalten so zeitig als möglich, jedenfalls aber noch in diesem Monate, machen zu wollen.

Alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Wohlbl. Landrath's-Officium des Saalkreises werden auch fernerhin durch unser Blatt zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden.

Halle, den 17. Juni 1845.

Expedition des Couriers.
Schwetschke.

Deutschland.

Berlin, d. 17. Juni. Se. Majestät der König haben dem jüdischen Einwohner Philipp Moses zu Kalbe an der Saale, die Anlegung der ihm verlehnen königlich hannoverschen Krieges-Denk Münze für das Jahr 1813 zu gestatten geruht.

Berlin, d. 18. Juni. Se. Königl. Hohelt der Prinz von Preußen ist von Stettin zurückgekehrt. — Der General-Major und Kommandeur des großherzogl. oldenburgischen Truppen-Korps und der oldenburg-hanseatischen Brigade, v. Gayl, ist von Oldenburg hier angekommen. — Se. Excellenz der General der Infanterie und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Razmer, ist nach Schlesien von hier abgereist.

Seit der Abreise Sr. Majestät des Königs ist zwar das äußere Residenzleben etwas stiller geworden, desto thätiger aber ist man in den Ministerien. Mehr als die Hälfte der gewöhnlichen Arbeitsstunden nehmen, wie wohlunterrichtete Personen versichern, die Vorbereitungen und Zusammenstellungen für die nächsten Landtags-Abschiede in Anspruch. Man ist hier in dieser Beziehung vielfach gespannt. Was zunächst die Form betrifft, so ist man begierig zu erfahren, ob mit der Entscheidung der Regierung auch die eingereichten Denkschriften der Provinzial-Landtage diesmal werden ver-

öffentlicht werden. Schon des hochseligen Königs Majestät hat eine solche Veröffentlichung auf den Antrag des sächsischen Landtages angeordnet, eine Anordnung, der aber nur dadurch entsprochen worden, daß die gedachten Denkschriften erst nach mehreren Jahren in der Privatsammlung des Hofraths Nitschke zur öffentlichen Kenntniß gebracht wurden. Allein die mehrmals wiederholte Vorschrift, die auch der Ministerial-Hülfs-Expedient Rauer in seiner Sammlung der ständischen Gesetzgebung aufgenommen hat, lautet positiv dahin, daß die ständischen Denkschriften mit den Landtags-Abschieden veröffentlicht werden sollen. Dies liegt auch wohl in der Natur der Sache, damit man die Gründe der Regierung mit den Gründen der Stände genau vergleichen und über den Standpunkt beider sich ein gründliches Urtheil bilden könne.

Auch Pfarrer Brauner hat nun endlich von seiner ehemaligen geistlichen Behörde, dem Dechanten zu Landeck in der Grafschaft Glatz, eine Aufforderung erhalten, sich bis zu einem bestimmten Termin erklären zu wollen, ob er gesonnen sei, reumüthig wieder zurückzukehren in den Schooß der allein seligmachenden Kirche; falls er aber bis zu diesem Zeitpunkte seine Rückkehr nicht verwirkliche, wenigstens dieselbe in Aussicht zu stellen.

Königsberg, d. 11. Juni. Der 8. Juni war für Königsberg in vieler Beziehung von Wichtigkeit. In der

Nacht vorher ward auf unserer Sternwarte ein neuer Komet mit bloßen Augen gesehen, und am Morgen darauf um 5 Uhr fand die Abfahrt der Bürgerschaft nach Pillau statt, wohin sie auf Dampf- und Schleppschiffen, vom schönsten Wetter begünstigt, unter vollständigen Musikchören geleitet wurde. Dahin kamen ebenfalls zu Wasser die Bürger von Elbing, Braunsberg, Frauenburg, Heiligenbell und Fischhausen, so daß die Gesamtzahl wohl auf 4000 Personen angegeben werden darf. Die Versammlung fand auf der Plantage und den angrenzenden Festungsplätzen statt und dauerte, ihren eigentlichen Zweck betreffend, von 12 bis 5 Uhr Nachmittags. Zum Präsidenten der Versammlung ward einstimmig der Medizinal-Rath Freundt aus Königsberg, zum Vice-Präsidenten der bekannte freisinnige Landtags-Deputirte Jakob v. Riesen (Mennonit) erwählt. Es wurden ernste Reden, meist politischen Inhalts, vorgetragen, nach dem Herr Freundt den Zweck der Bürger-Versammlungen, Veredelung des Volksbewußtseins und Hebung des sittlichen Charakters desselben angegeben und ausdrücklich bemerkt hatte, daß der Bundesbeschluß von 1832, wonach öffentliche Reden in derartigen Zusammenkünften verboten sind, auf Ostpreußen, als nicht zum deutschen Bunde gehörig, keine Anwendung habe. Zu Beirednern der Versammlung wurden außerdem die Herren Kaufmann Heinrich aus Königsberg, Justiz-Commissar Porsch aus Braunsberg u. A. ernannt. Hauptredner waren außer Hrn. Freundt, Dr. Sauter, Subrector Wechsel, Dr. Mothorby und Walewode aus Königsberg, v. Riesen, Stadtrath Albrecht und Lehrer Born aus Elbing; endlich verdienen noch außer den Andern der junge Arzt Dr. Schwarz aus Pillau und Kreis-Physikus Dr. Koch aus Heiligenbell besonders erwähnt zu werden. Gute Gedichte trugen unter Mehreren Dr. Herbst aus Königsberg und ein Löffelmeister aus Braunsberg vor; und daß es an Gesang, Musik, fröhlicher Unterhaltung und den passenden Lebehochs nicht mangelte, braucht kaum gesagt zu werden. Die Freude herrschte überall und strahlte auf allen Gesichtern, die schönste Ordnung und anständigste Haltung ward durchweg ohne Dazwischenkunft von Polizeibeamten und Gendarmen bemerkbar. Nachdem noch dem Kommandanten der Festung, General v. Stückgradt, für die freundliche Gewährung des Platzes vor seiner Wohnung ein donnerndes Vivat gebracht worden, kehrten Alle wieder zu Wasser um 7 Uhr Abends nach ihren Heimathsorten zurück. Man schied von dem lebhaften Wunsche befeelt, öfter noch solche Zusammenkünfte veranstaltet zu sehen.

Danzig, d. 14. Juni. Se. Majestät der König verließ am gestrigen Tage Morgens Elbing und begab sich zur Besichtigung des durch den schönauer Durchbruch verursachten Nothstandes in das große marienburger Werder, woselbst er in Neuteich ein Mittagmahl einnahm und dann die Reise fortsetzte. Das hiesige Dampfschiff „der Blitz“ erwartete den König in Rothebude, wo er sich um 5 Uhr einschiffte und nach kurzer Besichtigung der bei dem neufährer Durchbruch in der Anlage begriffenen Vertheidigungswerke in die See fuhr. Auf der Rhede vor Neufährwasser lag die preussische Korvette „Amazone.“ Se. Majestät begab sich an Bord und ließ mehrere Evolutionen durch das Schiff ausführen. Unter dem begrüßenden Donner der Kanonen von Weichselmünde fuhr er sodann mit dem „Blitz“ in den Hafen ein und kam kurz vor 9 Uhr an den mit Fahnen decorirten Landungsplatz vor dem hiesigen Regierungs-Gebäude, von wo er sogleich nach dem Gouvernementshause fuhr. Beide Ufer der Mottlau, so wie die Fenster der angrenzenden Häuser, waren dicht mit Menschen besetzt, wel-

che mit Tüchern und lautem Hurrahrufen den geliebten König begrüßten. Abends war Empfang der vornehmsten Personen des Orts und großer Zapfenreich. Heute früh besichtigte Se. Majestät die hiesige Garnison und sodann das Militär-Dekonomie-Gebäude. Eine königl. Tafel von siebenzig Gedecken wird Mittags die vornehmsten Personen des Orts um den Monarchen versammeln, welcher, dem Vernehmen nach, alsdann eine Fahrt in Danzigs herrliche Umgebung, und zwar nach Oliva und Zoppot, unternimmt. Wir freuen uns, nach dem kräftigen, heiteren Aussprechen Sr. Majestät annehmen zu können, daß jede Spur des Unwohlseins, von dem uns ostpreussische Blätter gemeldet, gänzlich verschwunden ist.

Spanien.

Zu Malaga war eine Emeute ausgebrochen und gleich wieder unterdrückt worden. Martinez de la Rosa wollte am 15. Juni nach Barcelona abreisen.

Vermischtes.

— Ein Augenzeuge des am 31. v. M. durch das Hochwasser der Saale bei Kösen herbeigeführten Naturschauspiels berichtet die betreffenden Zeitungsartikel folgendermaßen: Die Saale wuchs bis 1 Uhr Nachts vom 31. Mai bis 2. Juni noch 8 Zoll höher wie 1820, und führte circa 10,000 Floßholzstämme vor die alte aber sehr feste Kösen Saalebrücke, wodurch zwar 3 Eisbrecher zerbrochen, aber kein Pfeilereinwurf bewirkt wurde. Obgleich Schreiber dieses der Vorsicht halber die Kommunikation über die Brücke sperren ließ, so blieb letztere doch unversehrt. Die in den Häusern unmittelbar an der Brücke wohnenden Badegäste zogen zwar aus, nahmen aber ihren Weg nicht aus dem Fenster, sondern durch die Hausflur über einen dazu gebauten Steg. — Der den Holzhändlern und den Dekomomen angerichtete Schaden ist nicht bedeutend, und den Eisenbahnbauten ist höchstens ein Verzug um 14 Tage entstanden.

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
Personen-Frequenz.

Bis 31. Mai incl.	228,312 Personen.
Vom 1. bis 7. Juni incl.	13,210 „
mit Einschluß von 1131 Personen aus dem Verkehr auf den Anhaltepunkten	
Summa 241,522 Personen.	

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.
A. Betriebs-Einnahmen:

1) vom 1. Jan. bis ult. März 1845	105,503 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf.
2) im Monat April:	
a) im eigenen Verkehr . . .	56,483 „ 5 „ —
b) Antheile aus dem gemeinschaftlichen Verkehre mit der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn . .	19,640 „ 26 „ 2 „
Summa 181,627 Thlr. 18 Sgr. 3 Pf.	

B. Personen-Frequenz:

1) Vom 1. Januar bis ult. März 1845	104,332 Personen.
2) Im Monat April	58,466 „
Summa 162,798 Personen.	

C. Fracht- und Eilgüter-Verkehr:

1) Vom 1. Januar bis ult. März 1845	257,213 Centner.
2) Im Monat April	152,383 3/4 „
Summa 409,596 3/4 Centner.	

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Gestern, Sonntags den 15. Juni d. J. in den Vormittagsstunden erkrankt beim Baden in Schkeuditz mein geliebter Bruder, der Oelschläger Karl Gottfried Lehmann aus Neußen bei Belgern, im noch nicht vollendeten 25. Lebensjahre. — Nur kurze Zeit erst vom elterlichen Hause entfernt, wo er ungern fortgelassen wurde, und das er nie wieder sehen sollte, mußte er in der vollen Jünglingsblüthe so plötzlich und unverhofft seinen Tod in den Welken finden. —

Herzlichen Dank allen denen, die seinen Sarg so liebevoll mit Blumen schmückten, allen denen, die ihm so unaufgefordert und zahlreich auf seinem letzten Wege zur Gruft begleiteten; herzlichen Dank auch dem Hrn. Superintendenten Franz in Schkeuditz, der so tröstende und erhebende Worte sprach; herzlichen Dank endlich dem hochverehrten Schkeuditzer Sing. Vereine, der mit so vieler Zuverlässigkeit am Grabe einige Trauer-Arien sang; ja! herzlichen, aufrichtigen Dank euch Allen, Allen, ihr Edlen, für eure Theilnahme an seinem und meinem Unglücke; ach! ihr gossiet lindernden Balsam in mein tiefverwundetes Herz, eure Beileidsbezeugungen richteten mich auf und gaben mir die Ueberzeugung, daß mein unglücklicher Bruder ein guter und geachteter Mensch war.

Wächte Gott, der Allmächtige, doch jeden Bruder und jede Schwester, jeden Vater und jede Mutter vor einem ähnlichen harten Schicksals-Schlage bewahren.

Verwandten, Freunden und Bekannten widme ich diese Anzeige zugleich im Namen meiner trauernden Familie.

Wohlthätig bei Schkeuditz, am Begräbnistage, den 16. Juni 1845.

Friedrich Lehmann.

Bekanntmachungen.

Obstverkauf.

Das diesjährige Obst im Botanischen Garten der hiesigen Königl. Universität soll am

Montage, den 23. Juni d. J.,
Nachmittags 2 Uhr

dieselbst unter den dort bekannt zu machenden Bedingungen an den Meistbietenden, der sogleich im Termine nach dem Zuschlage abschläglich funfzehn Thaler zu zahlen hat, verkauft werden.

Halle, den 18. Juni 1845.

Meyer,
Universitäts-Secretär.

Substitutions-Patent.

Folgende den Erben der Marie Christiane verwittw. Schmidt geb. Barth in Schlettau gehörige Grundstücke, als:

1) der in Schlettau belegene Gasthof, an Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Hof und Garten, nebst Schenk- und Ausspanngerechtigkeit auch Gemeinderecht, und folgenden Pertinenzstücken, als:

a) zwei und einem halben Viertelandes Feld in Schlettauer Flur, und
b) vier Acker Wiese daselbst; abgeschätzt auf 6,841 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf.

2) folgende walzende Grundstücke, als:

a) ein Viertelandes Feld in Schlettauer Flur, Parauer Markt, abgeschätzt auf 606 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.

b) ein Dritttheil einer Hufe Landes in Schlettauer Flur, abgeschätzt auf 736 Thlr. 25 Sgr.

c) ein Acker Wiese in Schlettauer Flur, Görbiger Aue, abgeschätzt auf 165 Thlr. 3 Sgr. 4 Pf.

d) ein Dritttheil einer Hufe Landes in Schlettauer Flur, abgeschätzt auf 770 Thlr. 21 Sgr. 8 Pf.

e) zwei Acker Wiese in Schlettauer Flur, abgeschätzt auf 326 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf.

zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur des Gerichts einzusehenden Taxe, sollen der Erbtheilung halber an Gerichtsstelle zu Weuchlitz

am 21. Juli 1845 Vorm. 9 Uhr freiwillig subhastirt werden.

Merseburg, den 10. Mai 1845.

Patrimonial-Gericht Weuchlitz.
Welzer.

Bekanntmachung.

Daß vom 28. d. M. ab der Verkauf von Kohlen an Privatleute auf dem Königl. Braunkohlen-Werke bei Zscherben gänzlich aufhören wird, bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntniß.

Wettin, den 16. Juni 1845.

Königl. Preuß. Bergamt.

Bekanntmachung.

In der, der hiesigen Stadtgemeinde zugehörigen Torfgräberei Jösigt wird von jetzt an wieder guter trockener Torf, und zwar

aus den im Freien stehenden Haufen zum Preise von 1 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf.

aus den Scheunen aber zum Preise von 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. à Tausend verkauft. Neben diesem Kaufpreise ist nur noch das Aufladerlohn, mit 1 Sgr. 3 Pf. vom Tausend, von den Käufern zu bezahlen.

Gräfenhainichen, d. 16. Juni 1845.

Der Magistrat.

Freiwillige Substitution.

Gräfl. Ingenheim'sches Patrimonial-Gericht des Amtes Seeburg.

Das den Erben des zu Reehausen verstorbenen Anspanners Carl Gottlob Voettcher zugehörige, daselbst belegene, in Haus, nebst Eingebäuden, 2ärten, mehreren Kabeln und 4 Hufen 19 unvermessener Ackerländerei, bestehende Anspanngut, abgeschätzt auf 10,889 Thlr. 15 Sgr., soll nebst dem Wirtschaft's-Inventarium, abgeschätzt auf 708 Thlr. 8 Sgr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen bei uns einzusehenden Taxe

den 4. Juli d. J.

Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle allhier erbtheilungshalber subhastirt werden.

Schloß Seeburg, den 30. April 1845.
Schuster.

Der vor dem Dorfe Gleina, eine Stunde von Zeitz, an der Zeitz-Altenburger Chaussee gelegene Gasthof nebst Zubehör, bestehend aus Wohnhaus, Seitengebäude mit Tanzsaal und Kegelschub, Scheune, Ställen, Garten und 2 Stück Feld von etwa 1 $\frac{1}{2}$ Berl. Scheffel Ausfaat, nebst dem dazu gehörigen Inventario soll aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige ersuche ich, ihre Gebote binnen 4 Wochen bei mir abzugeben.

Die Beschreibung des Grundstücks, sowie die Verkaufsbedingungen liegen in meiner Expedition zur Einsicht bereit.

Zeitz, den 13. Juni 1845.

Der Justiz-Commissar
Schumann.

Feldverkauf in Jörbig.

Es soll die den Bürgermeister Wandauschen Erben gehörige, am Köckernschen Wege in Jaxo-Markt gelegene Viertelhufe Feld in drei Arten, aus vier Stücken bestehend, und bisher an Frau Seilermeister Schulze hier verpachtet, einzeln oder nach Befinden im Ganzen, im Monat August d. J. meistbietend verkauft werden. Der Verkaufstermin wird noch besonders angezeigt, auch können die Verkaufsbedingungen erst später bei mir eingesehen werden.

Vorkäuflich wird dies erhaltenem Auftrage gemäß bekannt gemacht, damit Kauflustige sich von der Lage, Größe etc. der Feldstücken nach Belieben überzeugen können.

Jörbig, den 15. Juni 1845.

Köppe, Bürgermeister a. D.

Vorzügliches Selter-Wasser

à Flasche 3 Sgr. empfehle ich ergebenst und bemerke, daß Wiederverkäufer ansehnlichen Rabatt erhalten.

A. V. Neumann,
Leipzigerstraße Nr. 305.

Versteigerung Königl. Graditzer Hauptgestüts-Pferde.

Mittwoch den 9. Juli d. J. von Vormittags 8 Uhr ab, sollen auf dem Gestüthofe zu Nepitz bei Torgau gegen 70 Stück hiesige Gestüt-Pferde, bestehend in circa 15 Stück ältern Beschälern, 7 Stück vierjährigen Hengsten und Wallachen, 16 Stück ältern Stuten, von denen mehrere bedeckt sind, 29 Stück vierjährigen Stuten, sowie einigen Fohlen, gegen sofortige baare Bezahlung in Friedrichsd'or, statt welcher jedoch auch $5\frac{2}{3}$ Thlr. Courant gezahlt werden können, wozegen fremdes Gold nur nach dem Tages Course, gegen Entrichtung des Aufgeldes angenommen wird, öffentlich an den Meistbietenden, unter den im Auctions-Termine bekannt zu machenden Bedingungen, versteigert werden, und wird noch bemerkt, daß der größte Theil der Pferde mehr oder weniger rittig und mit geringer Ausnahme fehlerfrei und weithvoll ist.

Den 7. und 8. Juli werden den Herren Käufern die sämmtlichen Pferde, welche schon zum größten Theil in Nepitz aufgestellt sind, daselbst vorgelitten und vorgeführt werden, und sind gedruckte Auctionslisten vom 25. Juni ab sowohl in der hiesigen Gestüt-Expedition, als auch im Königl. Ober-Marstall-Amte zu Berlin gratis zu bekommen.

Hauptgestüt Graditz, den 9. Juni 1845.
Die Königl. Gestüt-Direktion.

Von **Englischen Dachschiefeln** habe ich eine Ladung von über 50,000 Stück direct erhalten, und kann deshalb solche zu billigen Preisen ablassen.

Diese Bedachungsart ist gegen andere wegen ihrer **Dauer und Billigkeit** zu empfehlen, da

ein Flächenfuß hiervon nur $3\frac{3}{4}$ bis $4\frac{1}{4}$ Sgr., ein dergl. Dach von deutschen Schiefeln $5\frac{1}{2}$ bis $6\frac{1}{2}$ Sgr.,

ein dergl. Zinddach 4 bis 7 Sgr., ein dergl. Eisenblechdach $4\frac{1}{2}$ bis 8 Sgr.

kostet. Pappdächer und Dornsche Dächer kosten zwar nur ein Flächenfuß 2 und $2\frac{1}{2}$ Sgr., rechnet man dazu aber die fast jährlich notwendig werdende Delung und Theerung, so kommen diese Deckungsarten bedeutend höher zu stehen, dabei ist man mit der Dichtigkeit im Allgemeinen nicht zufrieden, und über die Dauer hat man keine Erfahrung; dagegen hat man von jeher den Schieferdächern der **Dauer** wegen den Vorzug gegeben, und sind jetzt der **Billigkeit** wegen in Leipzig, Magdeburg und andern Orten allgemein eingeführt.

Kreze.

Für Sattler, Wagenfabrikanten und Equipagen-Besitzer.

Mehrfach gemachte Versuche haben gezeigt, daß die

Englische Thran-Glanzwichse vorzüglich zum Schwärzen von Wagenverdecken u. Decken, Geschirren u. geeignet ist, da der selbe Glanz durch Regen nicht zerstört, durch die große Fettigkeit derselben das Leder gut erhalten wird und dieselbe auch beim stärksten Reiben nicht abfärbt, weshalb sie, abgesehen von der 8fach größern Wohlfeilheit, dem Lederlack bei weitem vorzuziehen ist. Das Pfund kostet 5 Sgr., die Schachtel 3 und 6 Pf., die Büchse 9, 12 und 15 Pf.; Wiederverkäufer erhalten ansehnlichen Rabatt.

A. W. Neumann,
Leipzigerstraße Nr. 305.

Keine Hühneraugen mehr!

Das rühmlichst bekannte, durchaus probate, gründlich und schmerzlos helfende Mittel der Madame Keilholz gegen Hühneraugen und Warzen, Frost- und Gichtballen ist bei mir à Schachtel 10 Sgr. zu haben, wo auch die ärztlichen Atteste eingesehen werden können.

Halle, den 19. Juni 1845.

A. W. Neumann,
Leipzigerstraße Nr. 305.

In Wettin bei E. E. Spannaus.

Holz-Versteigerung.

Im Diölaer Forste sollen Donnerstag den 26. Juni d. J., Vormittags von 9 Uhr ab, 180 $\frac{3}{4}$ ellige kieferne Scheit, und 40 $\frac{3}{4}$ ellige kieferne Klippel-Klaster, sowie 360 kieferne Reis-Schock meistbietend verkauft werden, wozu Kauflustige im Bauholzschlage auf der großen Insel sich finden wollen.

Rösa, den 14. Juni 1845.

Der Förster Klß.

Die Obstnutzungen in den Meukircher Reviere sind verpachtet; der Termin zur öffentlichen Verpachtung wird hiermit wieder aufgehoben.

Sander.

Die geehrten Mitglieder des VIII. Aufsichtsbezirks, Morl, des Vereins im Saalkreise zur Verhütung von Verbrechen u. werden hierdurch ergebenst eingeladen, zu einer Conferenz auf

Sonntag den 22. Juni d. J.

Nachmittags 3 Uhr

sich in dem Gasthose zu Beydersee recht zahlreich einzufinden.

Beydersee, den 15. Juni 1845.

Der Bezirksvorsteher
Schladebach.

Versteigerung.

Das zum hiesigen Schimmelshen Gute gehörige Inventar an einigen 30 Kühen, einem Zuchtbullen, Pferden, Wagen und sonstigem vollständigen Wirthschaftsgeräthe soll Dienstag den 1. Juli d. J. und da nöthig die folgenden Tage gegen baare Zahlung an den Meistbietenden auf dem erwähnten Gute am Floßplaz Nr. 1 früh von 8 Uhr an notariell versteigert werden.

Zum Schluß werden auch einige 30 Klaster trockenes ellernes und aspenes Scheitholz zur Versteigerung kommen.

Leipzig, den 11. Juni 1845.

D. Franz Friederici jun.

Kauf- und Pachtlustigen zeige ich hierdurch an, daß ich meine hiesige Besitzung, Wohn- und Wirthschaftsgebäude mit großem Garten, zu verkaufen oder zu verpachten brabsichtige.

Siebichenstein.

Dr. Schulze.

Zum Bogelschießen

mit Büchsen ladet Sonntag den 22. Juni seine Freunde und Bekannten ganz ergebenst ein

Landenberg, den 18. Juni 1845.

F. Fehling, Rathskellerwirth.

Sonntag den 22. Juni Nachmittags 3 Uhr sollen meine diesjährigen Kirchnutzungen im Gasthose zu Beesenstedt meistbietend verpachtet werden.

G. Netze.

Zu unserm diesjährigen Königschleschen, welches den 29. d. M. seinen Anfang nimmt, laden wir auswärtige Freunde ganz ergebenst ein.

Berbstedt, den 16. Juni 1845.

Die Schützengesellschaft.

Ein complettes Drechsler-Werkzeug, bestehend in 3 Stück Drehbänken nebst mehreren großen und kleinen Schneidezeugen, ferner mehreren Schraubstählen und anderen schneidenden Werkzeugen, sowie auch mehreren Nuthhölzern, sollen veränderungs halber sämmtlich verkauft werden.

Auskunft ertheilt der Drechsler G. Berger jun., Kleinschmieden.

Ein Fohlen, $1\frac{1}{2}$ Jahr alt, veredelter Rasse, steht zum Verkauf

kl. Ulrichsstraße Nr. 1005.

Ein neues tafelförmiges Instrument, von neuester Bauart, welches 1 Jahr gespielt, ist zu verkaufen kleine Ulrichsstraße Nr. 1006.

Beilage

Freitag, den 20. Juni 1845.

Deutschland.

Halle, d. 19. Juni. Gestern wurde hier ein Freiwilligenfest in herkömmlicher Weise begangen. Die Feier fand in dem Lokale der Freimaureerloge unter dem Vorzuge des Geh. Rath's Bucherer statt, welcher den ersten Toast auf Se. Majestät den König ausbrachte. Andere erhebende und anregende Trinksprüche: den Heerführern, dem Heere: Lande und Landwehr von damals und jetzt, mit Hinblick auf die Gebliebenen und die Kriegsergebnisse; dem Vaterlande, unter Erinnerung an die Frauen und Jungfrauen in den Kriegsjahren und mit Beziehung auf die Stadt Halle, sowie den Kameraden wurden von den Professoren Eiselen, Blanc und Friedländer an die Versammlung gerichtet, welche in heiterster Vereinigung in den mit kriegerischem Festschmuck geziereten Räumen verweilte und in Gemäßheit der vor zwei Jahren ausgesprochenen Wünsche sich zu einer besondern Kompagnie konstituiert hatte, deren Stiftungsurkunde heute vollzogen wurde.

Halberstadt, d. 16. Juni. „Die Rhein- und Mosel-Zeitung“ enthält in ihren Nummern vom 11. und 12. d. Berichte aus Halberstadt über die Vorfälle bei der ersten Versammlung der hiesigen Deutsch-Katholiken, in welchen die Thatsachen höchst auffallend entstellt, mancherlei Unwahrheiten vorgetragen und die Mittheilungen in Nr. 126. der „Magdeburger Zeitung“ für erdichtet erklärt sind. Jene Berichte verrathen deutlich ihren Ursprung und Zweck, und bedürfen keiner Widerlegung, da die Wahrheit der in der „Magdeburger Zeitung“ enthaltenen Mittheilung, in welcher übrigens aus zarten Rücksichten jene Vorfälle nur in einem sehr milden Lichte dargestellt sind, während die „Hildesheimer Zeitung“ vom 5. d. sie weit greller und rücksichtsloser geschildert hat, hier von zahlreichen Zeugen bestätigt und allgemein bekannt, auch durch amtlich eingeforderte Berichte der dabei anwesend gewesenen Polizei-Beamten hinreichend festgestellt ist. Wir haben seit einiger Zeit hier, wo die Glaubenseiferer sich selbst mit Roth besudeln, um die Freunde der Reform damit zu bewerfen, wo man protestantische Mitglieder der hiesigen Sterbekasse, die statutenmäßig verpflichtet sind, auch die katholischen Mitglieder dieser Kasse zur Erde zu bestatten, von den katholischen Begräbnissen zurückweist, so manche Beweise von der Fechtart der Ultramontanen erhalten, daß es nicht mehr auffallen kann, wenn die alten tapfern Römischen Degen im harten Kampfe gegen die Ungläubigen, die Diener der Finsterniß in verzweifeltm Streit gegen das hereinbrechende Sonnenlicht der Wahrheit, in Aergern und Unmuth über die erlittenen Niederlagen, zu den gehässigsten Mitteln ihre Zuflucht nehmen, und die geachteten Männer der Stadt, weil sie den ultramontanen Bestrebungen kräftig entgegenwirken, namentlich die Vorsteher der deutsch-katholischen Gemeinde, die Mitglieder der Liedertafel und des Lehrer-Bereins, den Vorsteher und die Lehrer der Präparanden-Anstalt, die protestantischen Freunde etc. öffentlich anfeinden, verleumdern und beschimpfen. Je gehässiger die Waffen sind, mit welchen der Ultramontanismus

kämpft, desto schlimmer steht es mit seiner Sache, desto mehr Terrain verliert er, desto mehr befördert er die Reform. Dies bewährt sich auch in hiesiger Stadt, und deshalb halten es die in den oben erwähnten Artikeln der „Moselzeitung“, bekanntlich einem Organ der Jesuiten, angegriffenen Personen auch nicht für nöthig und mit ihrer Würde unvereinbar, sich gegen die ihnen gemachten Beschuldigungen zu vertheidigen. — Die Sache der Reform gewinnt übrigens in hiesiger Stadt immer mehr Theilnahme und Anhänger. Die Mitglieder der neuen Gemeinde mehren sich täglich, und die freiwilligen Beiträge zu ihren kirchlichen Bedürfnissen übersteigen schon die Summe von tausend Thalern, worin die beste faktische Widerlegung der ultramontanen Verleumdungen enthalten ist. Nächstens wird hier auch der erste öffentliche Gottesdienst, hoffentlich in einer von den städtischen Behörden bereitwilligst eingeräumten evangelischen Kirche, von dem Pfarrer Kerbler gehalten werden.

Königsberg, d. 13. Juni. Da in verschiedenen Blättern, aus leicht begreiflichen Gründen, das Gerücht verbreitet ist, daß Hr. Ronge deshalb nicht nach Königsberg gekommen sei, weil er mit der hier von Hrn. Czerski begründeten Richtung nicht übereinstimme, so möge zur Widerlegung dieser und anderer Ansichten Folgendes dienen: Da Hr. Ronge von der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde zuerst nur deshalb eingeladen wurde, weil Hr. Czerski seinen früher erbetenen Besuch zu weit hinausgeschoben hatte, so glaubte Hr. Ronge, als er von dem Hiersein des Hrn. Czerski Nachricht erhielt, daß dadurch seine Einladung gewissermaßen ungültig gemacht sei, vielleicht auch trägt er Bedenken, durch seinen Besuch der Gemeinde neue Kosten zu verursachen. Deshalb hat er nochmals angefragt, ob es auch gegenwärtig noch gewünscht werde, daß er komme. Diese zarte Rücksicht allein ist der Grund seiner verzögerten Ankunft, die aber auf eine bereits wiederholte Einladung gewiß erfolgen wird. Alles Gerede über Rivalität und verschiedene Richtungen dieser beiden Männer ist erdichtet, Beide verfolgen ein Ziel, und die geringen Unterschiede in dem Formellen haben ihren Grund meist nur in den verschiedenen Wirkungskreisen derselben.

Frankfurt a. M., d. 11. Juni. Ein Freund machte mich gestern in Darmstadt aufmerksam auf folgende Mittheilung aus München vom 10. Mai in dem rheinischen Beobachter vom 24. Mai:

„Dem Vernehmen nach ist dem Abgeordneten des Gustav-Adolph-Vereins, Herrn Wehner aus Göttingen vom König gegen die Ansicht des Herrn v. Abel die persönliche Zusicherung ertheilt worden, daß er nicht abgeneigt sei, das erlassene Verbot zurückzuziehen und die Theilnahme an diesem Vereine seinen Unterthanen zu gestatten, sobald der Verein einen andern, den katholischen Baiern nicht feindselig klingenden Namen annehmen werde. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, so wird sie von den bairischen Protestanten mit Freude und Rührung begrüßt werden.“

Wiewohl ich für jetzt aus triftigen Gründen es mir versagen muß, das Nähere des günstigen Erfolges meiner

Sendung zu veröffentlichen, glaube ich doch im Interesse der Wahrheit und der von mir in München vertretenen Vereins-Wünsche obige Mittheilung aus München sofort dahin berichtigten zu müssen:

daß von Sr. Maj. dem König von Baiern die aus München berichtete persönliche und vage Zusicherung mir nicht ertheilt worden,

daß die bestimmte königl. Zusicherung, welche ich mitbringe, nach vorgängiger mündlicher Verhandlung mit dem Hrn. Minister v. Abel von diesem schriftlich mit Allerhöchster, von Sr. Majestät mir mündlich allergnädigst wiederholter Genehmigung, mir behändigt wurde;

daß ich vor meiner Abreise von München dem Herrn Minister v. Abel schriftlich danke für die vom Anfang bis zum Ende meines Aufenthalts unverändert mir erwiesene wohlwollende, offene, mein Wirken fördernde Aufnahme.

Ich ersuche die geehrten Redaktionen des rheinischen Beobachters und der Zeitungen, welche aus dem rheinischen Beobachter obiges Schreiben aus München aufnahmen, auch der vorstehenden Berichtigung baldige Aufnahme nicht versagen zu wollen. Wehner.

Frankfurt a. M., d. 15. Juni. Der Gottesdienst der deutsch-katholischen Gemeinde unserer Stadt begann heute Morgen um 6 Uhr. Um 5 $\frac{1}{2}$ Uhr waren aber schon alle Räume der reformirten Kirche gefüllt und es konnten im wahren Sinne des Wortes viele Hunderte keinen Platz mehr finden. Der Altar der Kirche war einfach aber sinnreich mit Blumen decorirt. Auf jeder Seite der Rückwand unter der Kanzel standen drei brennende Kerzen in schweren silbernen Leuchtern. Punkt 6 Uhr begann der Gottesdienst. Als Pfarrer Kerbler, die Bibel in der Hand, vor den Altar trat, erhob sich die dichtgeschaarten Tausende, um den rüstigen Vorkämpfer für Licht und Wahrheit zu begrüßen. Der Senior des provisorischen Gemeinde-Vorstandes, Dr. Burthardt, stellte den Pfarrer Kerbler der Gemeinde vor und darauf begann er den Gottesdienst „Im Namen Gottes, des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes“. Es folgten nun abwechselnd Gesänge und Ceremonien, wie sie in der katholischen Kirche gebräuchlich und von dem Concilium in Leipzig bestimmt worden sind. Nach der Vorlesung der Epistel (Paulus) und Evangelien (Johannes) trug der Sängerkhor (und wiederum war es der, für alles Fortschreitende besetzte, Liederchor, welcher diesen ersten, ewig denkwürdigen, Gottesdienst in Frankfurt unterstützte) ein Lied vor, und nach diesem betrat der Pfarrer Kerbler die Kanzel. Es war eigentlich keine Predigt, im engeren Sinne des Wortes, die er hielt, sondern eine Rede, in welcher er in Gottes-, aber ohne Menschenfurcht Rechenschaft von dem Trachten und dem Glauben der deutsch-katholischen Kirche ablegte; wenn er begeistert von dem wahren Worte Gottes, das zu verkünden ihn die Vorsehung berufen, in kräftigen Worten sprach und mit Entschiedenheit die der deutsch-katholischen Kirche sowohl in politischer als auch in kirchlicher Beziehung gewordenen Beschuldigungen und Verdächtigungen aller Art zurückwies, überschritt er doch nie die Linie, welche ihm die Heiligkeit seines Werkes und des Ortes und die Würde seines Berufes vorzeichnete. Auch konnte er nicht genug die Deutschen Katholiken ermahnen, den feindlichen Angriffen eine nur um so größere Liebe entgegenzusetzen und dadurch die feindlichen Angriffe zurückzuschlagen. Die Rede des Pfarrer Kerbler machte allgemein einen sichtbar tiefen Eindruck und die größte Stille herrschte in der Kirche und selbst vor derselben, wo eine große Menschenmenge harrete. An den beredten Lippen des würdigen Geistlichen, der ein wahrer Volksredner ist, hingen

die Blicke Tausender. Den Schluß des Kanzel-Vortrags machte ein Gebet für die Fürsten und Völker des deutschen Vaterlandes und Frankfurts. An den Altar zurückgekehrt, bereitete Pfarrer Kerbler die Abendmahlsfeier vor. In seiner, diesem feierlichen Akte, nach dem sich Viele seit Jahren gesehnt, vorhergegangenen Rede, mußte Pfarrer Kerbler auf die jetzige Bedeutung des Abendmahles hinweisen und dabei der Ehrenbeichte und der sogenannten gemischten Ehen, welche beide nicht mehr bei den Deutsch-Katholiken vorhanden sind, gedenken. Fast einhundertundfünfzig Glieder der neuen Gemeinde, darunter der vierte Theil Frauen, der Vorstand zuerst, nahen sich dann dem Tische des Herrn und genossen das Liebesmahl in beiderlei Gestalt. Nach dem Gebet des Herrn wurde der Schluß-Gesang abwechselnd von den Sängern und der Gemeinde gesungen und der Segen der Gemeinde ertheilt. So endete der erste Gottesdienst unserer deutsch-katholischen Gemeinde. Die Tausende, die ihm beigewohnt, (und noch müssen wir bemerken, daß Deputationen der Gemeinden in Hanau, Offenbach und Darmstadt anwesend waren,) werden seiner in Rührung gedenken. Er dauerte 2 $\frac{1}{2}$ Stunde. Mit Staunen und Ehrfurcht wird man von der Selbstaufopferung erfüllt, die Pfarrer Kerbler seinem heiligen Werke darbringt. Gott möge seinen Segen dazu verleihen!

Schweiz.

Luzern, d. 13. Juni. Dr. Steiger mußte ein Schreiben an die Regierung von Sardinien unterzeichnen, in welchem er um die Ausnahme in dortseitige Staaten und um Bewilligung des Practicirens nachsucht auf den Fall, als er begnadigt werde. Wie dann aber Steiger in Sardinien werde gehalten und behandelt werden, das ist aus dem Schreiben durchaus nicht ersichtlich. Sodann mußte Steiger eine Erklärung zu Händen des Gr. Rathes unterzeichnen, daß er Sardinien ohne seine Bewilligung nicht verlassen noch den Schweizerboden betreten wolle. Man erklärte dem Dr. Steiger, daß er keine andere Wahl habe, als zu unterzeichnen oder erschossen zu werden, und stellte seine Frau an, um ihn zu erweichen und ihm vorzumalen, er werde nicht eingesperrt, könne seine Familie mit sich nehmen u. s. w. Man erwartet nun, daß die Angelegenheit an den Gr. Rath gelangen werde.

Frankreich.

Paris, d. 14. Juni. Die Pairskammer hat gestern die Supplementarcredite für 1844 und 1845 mit 95 Stimmen gegen 3 bewilligt.

Die Deputirtenkammer discutirt über das Budget des Handelsministers. Die von der Regierung begehrten 200,000 Fr. zu den Festlichkeiten an den zum fünfzehntenmal wiederkehrenden drei Julitagen sind ohne Umfrage votirt worden.

Es heißt, die Minister seien nicht einig unter sich, was mit den Jesuiten anzufangen sei; man geht so weit, auszustreuen, der Justiz- und Cultminister Martin wolle seine Demission nehmen.

Vermischtes.

— Magdeburg, d. 17. Juni. In der Nummer der D. U. Z. vom heutigen Tage wird von Leipzig aus gemeldet, daß „nach dort eingegangenen Nachrichten die in unserer Nähe gelegene Stadt Burg bei Abgang der Post in Flammen gestanden und um diese Zeit bereits 120 Häuser niedergebrannt seien“. Diese Nachricht ist glücklicherweise dahin zu modificiren, daß allerdings in Burg an zwei verschiedenen Tagen, und zwar den ersten Tag kurz nach einander an 3 verschiedenen Orten, Feuer entstanden ist, daß sich aber die Zahl der niedergebrannten und beschädigten Gebäude, worunter sich

eine große Fabrik befindet, im Ganzen nur auf etwa 20 beschränkt.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 18. Juni. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	43	½	Gerste	26	—	27	½
Woggen	—	—	—	—	Hafer	23	—	25	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 18. Juni Abends 6 Uhr am Unterpegel 7 Fuß — Zoll,
am 19. Juni Morg. 6 Uhr am Unterpegel 6 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 18. Juni: Nr. 0 und — Zoll.

Fremdenliste.

Angelkommene Fremde vom 17. bis 18. Juni.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. Baron v. Trotz a. Hefen. Hr. Banquier Köhne m. Fam. a. Berlin. Hr. Rittmstr. v. Treuenfels a. Dresden. Fr. v. Zocht a. Berlin. Hr. Sanitätsrath Ruer a. Marsberg. Hr. Hauptm. Schumacher a. Tglau. Hr. Fabrik Kollegly a. Prag. Die Hrn. Kauf. Schulz a. Leipzig, Haupt a. Magdeburg, Müller a. Potsdam.

Stadt Bütz: Hr. Prof. d. Rechte v. Lutkowsk a. Kiew. Die Hrn. Kaufl. Winthaus a. Halber, Ruprecht a. Kassel, Schaumberg a. Dingelstedt, Möller a. Hamburg, Braune a. Wühlheim, Franke a. Naumburg, Steinig a. Berlin. Hr. Dr. med. Schrader a. Magdeburg.

Englischer Hof: Frau Gräfin Rasumovsky m. Gef., die Hrn. Barone v. Turlesky u. Joachimi a. Petersburg. Die Hrn. Kauf. Kühne u. Arnswald a. Magdeburg, Cohn a. Berlin. Frau Justizr. Holzenthalt u. Hr. Inform. Besse a. Bromberg.

Goldnen Ring: Hr. Hüttenmstr. Zimmermann a. Gellstedt. Hr. Factor Martini a. Rothenburg. Hr. Insp. Bankmeister a. Kochau. Hr. Gutsbes. Delfig a. Schenkendorf. Hr. Kaufm. Schlata u. Hr. Fabrik. Dehsele a. Berlin. Hr. Cand. Meißig a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Die Hrn. Kauf. Kiebel a. Braunschweig, Schmidt a. Berlin, Kurz a. Magdeburg. Hr. Gutsbes. Jänichen a. Cöln. Hr. Hofrath Hüfner a. Lennep.

Schwarzen Bar: Hr. Pastor Kellhold m. Sohn a. Pödalitz. Hr. Cand. theol. Berghaupt a. Berlin. Hr. Fabrik. Nürnberg a. Neustadt. Mad. Markgraf a. Potsdam.

Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. v. Haulen a. Heiligengraben. Hr. Revisor Kuge a. Kassel. Die Hrn. Kauf. Hallamidi a. Pawlowisch, Schulz a. Berlin, Körbig a. Nordhausen. Hr. Defon. Börner a. Röhrendorf. Hr. Fabrik. Kruthius a. Breslau. Hr. Dffic. v. Woschinsky a. Berlin.

Goldnen Kugel: Die Hrn. Kauf. Strahlheim a. Dresden, Bohe a. Leipzig. Hr. Defon. Schill a. Panau.

Zur Eisenbahn: Hr. v. Schröder, R. Russ. Gesandter a. Dresden. Die Hrn. Kauf. Diering a. Coburg, Snesel a. Weimar. Hr. Pastor Wiesemann a. Wendtsdorf. Hr. Fabrik. Meißel a. Rudolfsstadt.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Von den Waaren, welche sich auf dem am 13. d. Mts. in der Gegend von Sennewitz auf der Halle-Magdeburger Chaussee in Brand gerathenen Frachtwagen befunden haben und vom Feuer nicht zerstört worden sind, ist bei der Löschung des Brandes angeblich ein großer Theil abhanden gekommen.

Unter den abhanden gekommenen Waaren befindet sich eine nicht geringe Quantität Arsenik und anderer Gifte.

Indem ich hierauf aufmerksam mache, fordere ich diejenigen, welche von den aufgefundenen Waaren noch welche hinter sich haben, hierdurch auf, dieselben sofort entweder an mich oder an ihre Ortsbehörde abzuliefern.

Die letzteren haben mir von der an sie erfolgten Ablieferung augenblickliche Anzeige zu erstatten.

Halle, am 18. Juni 1845.

Der Landrath des Saalkreises.
v. Bassewig.

Bekanntmachung.

Durch das Allerhöchste Statut vom 18. October 1844 — Gesetz, Sammlung gedachten Jahres S. 641 — ist zur Beförderung der Gewerbe und des Handels die Einrichtung einer Handelskammer für die Städte:emeinden Halle, Wettin und Alstedten, sowie die Landgemeinden Erblöwis, Rothenburg und Salzmünde angeordnet worden. Sie hat ihren Sitz in Halle und führt den Namen: „Handelskammer der Stadt Halle und der Saalörter.“ Die Wahlen der Mitglieder und Stellvertreter

dieser Handelskammer sind von denen dazu berechtigten Gewerbs- und Handeltreibenden nach den bestehenden Vorschriften besorgt, und auf die Herren

Varnitson in Halle,
Volke in Salzmünde,
Ehrenberg in Alstedten,
Fritsch sen. in Halle,
Jacob in Halle,
Matho in Halle,
Schlunk in Halle,
Schober in Halle,
Wucherer in Halle

als Mitglieder, und
Fürstenberg in Halle,
Kerferstein in Erblöwis,
Kersten in Halle

als Stellvertreter
gefallen. Die Mitglieder der Handelskammer haben demnachst den Herrn Scheim, Kommerzienrath Wucherer zu ihrem Vorstehenden und den Herrn Direktor, Kaufmann Jacob zu dessen Stellvertreter

gewählt. Nachdem sämtliche Wahlen hiesigen Orts bestätigt worden, ist das Regulativ über das Einzelne des Geschäftsganges der Handelskammer entworfen und ebenfalls genehmigt. Die Handelskammer tritt nunmehr in ihre volle und gesetzliche Wirksamkeit. Sie hat u. a. die Bestimmung, ihre Wahrnehmungen über den Gang der Gewerbe und des Handels, sowie über die für den Verkehr bestehenden Anstalten und Einrichtungen zur Kenntniß der Staatsbehörden zu bringen, und diesen ihre Ansichten darüber vorzutragen, durch welche Mittel Gewerbe und Handel zu fördern sind, welche Hindernisse denselben entgegenstehen,

und in welcher Weise solche zu beseitigen sein möchten. Die Handelskammer wird dieser Bestimmung um so besser und vollständiger genügen können, wenn das theilhaftige Publikum sie dabei durch Mittheilungen über dahin gehende Erfahrungen und Beobachtungen unterstützt und wird es sich gewiß angelegen sein lassen, die ihr in dieser Beziehung zukommenden Nachrichten im allgemeinen Interesse zu benutzen.

Alle an die Handelskammer zu richtenden Eingaben sind an deren oben genannten Herrn Vorstehenden zu befördern.

Halle, den 16. Juni 1845.

Der Oberbürgermeister
Bertram.

Höchst wichtige Erfindung für Bäcker, Feinbäcker, Conditoren, Kaufleute u. s. w.

Die erprobte, sehr deutliche, praktische Anweisung zur Anfertigung einer in England ganz neu erfundenen, sehr weißen

Kunst-Hefe

oder Wärme, welche im trockenen und süßigen Zustande, ohne Betrieb einer Drenneri, in jedem Lokal und in jeder Quantität, von jedem selbst sehr billig gefertigt werden kann, kräftiger wie jedes andere Gährungsmitel wirkt, und selbst im heißesten Sommer sich Monate lang hält, ist gegen portofreie Einsendung von 3 Thlr. Pr. Cour. (vorbehaltlich der Geheimhaltung) bei dem Unterzeichneten zu haben, und durch jede Buchhandlung nur von demselben zu beziehen.

Schulz in Berlin, Neanderstr. Nr. 34, Königl. preuß. approbirter Apotheker, Chemiker und technischer Fabrikant.

Zum Bau am hiesigen Königl. Land- und Stadtgericht werden folgende Mauerbaustoffe erforderlich, welche dem Mindestfordernden, mittels schriftlicher Erklärung der Lieferungslustigen, verdungen werden sollen.

- 1) 160,000 Stück Mauersteine großer Form,
- 2) 140 Schachtrüthen Brachwitzer Bruchsteine,
- 3) 90 Wispel Kalk,
- 4) 100 Schachtrüthen Sand.

Die Lieferung muß binnen 3 Wochen beginnen, und die näheren Bedingungen sind auf der Baustelle zu erfahren. Lieferungslustige werden aufgefordert, unter Angabe der Menge, welche sie in Zeiträumen von 14 zu 14 Tagen zu liefern gedenken, bis zum 26. d. M. ihre Forderungen schriftlich zu machen, wobei zur vorläufigen Nachricht dient, daß die Abnahme der Gegenstände auf der Baustelle geschieht, der Kalk vom Unternehmer zu löschen und mit 80 Körperfuß je Wispel in der Grube zu übergeben ist.

Mit denjenigen, deren Forderung annehmlich ist, wird sodann der Vertrag sofort abgeschlossen werden.

Halle, den 17. Juni 1845.
Der Bau-Inspector
Schulze.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in dem Städtchen Haldungen in einer angenehmen Gegend Thüringens, mit circa 150 Acker Land und Wiesen, soll nebst vollständigen Inventarien und der ausgezeichneten schönen Erndte veränderungs halber baldigt verkauft werden. Die näheren Bedingungen sind bei Unterzeichnetem auf frankirte Briefe zu erfahren.

Haldungen, den 16. Juni 1845.
Carl Stoepel.

Obst-Verpachtung.

Die zum Rittergute Cositz bei Nadergast gehörigen diesjährigen Obstnutzungen sollen den 29. Juni d. J. öffentlich meistbietend auf dem Gute selbst, Nachmittags 3 Uhr, verpachtet werden, was Nachliebhabern hierdurch bekannt gemacht wird.

Langes Roggenstroh à Schock 6 Thlr. weist zum Verkauf nach Tramm vor dem Steinthor Nr. 1534.

Freitag den 20. Juni frischer Kalk.
J. F. Stegmann.

Drei fette Schweine, das Stück gegen 2 Etr. schwer, stehen zu verkaufen in Zörbig bei dem Oekonom Huth.

Haaröl

zur Verschönerung und Beförderung des Haarwuchses.

Dieses Haaröl ist von einer hohen Medizinal- Behörde in Leipzig im Jahre 1841 geprüft und als ganz unschädlich anerkannt worden.

Dieses aus den feinsten Ingredienzen aromatisch wohlriechende Haaröl befördert bei richtigem Gebrauch den Wuchs der Haare und verhütet das Ausfallen derselben. Selbst bejahrte Personen haben nach längerem Gebrauch, durch das Einreiben der kahlen Stellen, den frühern Wuchs der Haare fast gänzlich wieder hervorgebracht.

Auch viele Personen haben beim Grauwwerden der Haare dieses ganz unschädliche Öl mit dem besten Erfolge angewendet und diesem Uebel in Zeiten vorgebeugt, wodurch selbige die gewöhnliche gesunde Farbe der Haare erhalten haben.

Um Nachahmungen und Verfälschungen dieses vortrefflichen Haaröls vorzubeugen, ist jedes Flacon mit Etiquette und meinem Namen versehen.

Leipzig, im Juni 1845.

C. Leutbecher,

Gewölbe: Nicolaistraße Nr. 20.

Von obigem Haaröl ist mir das Haupt-Depot übergeben worden und das Flacon zu 12 Egr. und 6 Egr. bei mir zu haben.

Niederlagen werden auf frankirte Anfragen an jedem Ort je eine unternehmlichen Rabattvergünstigungen errichtet.

Halle, den 19. Juni 1845.

H. B. Neumann, Leipz. Str. Nr. 305.
In **Wettin** bei **C. C. Spannaus.**

Stroh-Verkauf.

Noch 40 Schock langes Roggenstroh, à Bund 19 bis 20 Pfd. schwer, gut zu Seilen, à Schock 5 Thlr., sowie Hafersstroh zu 2½ Thlr. bei Wendenburg in Weesenstedt.

Ein mit guten Attesten und Empfehlungen versehener Handlungs-Commiss (Materialist) sucht eine Stelle in oder außerhalb Halle. Nähere Auskunft erteilt Hr. Robert Koch, große Ulrichstraße.

Heute, Freitag den 20. Juni, Concert im **Paradies.**

Das vereinigte Musikchor.

Dünger-Auction.

Dienstag den 24. Juni Vormittags 10 Uhr sollen mehrere große Haufen Pferde- dünger im Gasthof zur goldenen Kugel ver- auctionirt werden.

Federn-Verkauf.

Daß ich mit einem Transport seiner böhmischer gerissener Federn und extrafeinen Daunen wieder angekommen bin, zeige ich einem verehrten Publikum ganz ergebenst an.

Pöschl,

Gasthof zum schwarzen Adler in der
Obersteinstraße.

Feinsten französischen

Weinessig, ganz vorzüglich zum Einmachen, à Bout. 6 Egr., empfiehlt

E. Kramm.

Freitag den 20. Juni Nachmittags 5 Ubr

Großes Concert in Schmidt's Garten.

Stadt Musikchor.

Nächsten Sonntag als den 22. d. M. halte ich ein Scheibenschießen und nachher Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

der Gastwirth **Häbcke**
zu **Carlsfeld.**

Auf dem Rittergute Bucha bei Wiehe stehen 100 Stück Schafvieh von verschiedenem Alter zum Verkauf. **Reil.**

Fliegenleim

empfeht

G. Hensel, Klausstr.

Fortwährend frischer Kalk beim Mauermeister Lange.

Theater in Lauchstädt.

Sonabend den 21. Juni: **Saar und Zimmermann**, komische Oper in 3 Akten von Lorhing.

Sonntag den 22. Juni: **Nacht und Morgen**, Drama in 5 Akten nach dem Bulwerschen Roman von Charlotte Birchpfeifer.

Locus-Grise mit und ohne Parfüm, à Pfd. 3, 4, 5 und 5½ Egr., empfiehlt
Gebrüder Helwig,
gr. Steinstr.

Bekanntmachung.

Bei mir stehen Getreide-Reinigungs- maschinen zur Ansicht und zum Verkauf bereit, an denen ein von mir neu erfundenes Siebezeug angebracht ist, welches alles Ungehörige, selbst das leichte Getreide entfernt, die polnische Fege ganz entbehrlich macht und an jeder äktern Getreide-Reinigungs-maschine eingerichtet werden kann.

Erßen, den 15. Juni 1845.

Hasselbarth, Zimmermeister.